
Tourismus in Entwicklungsländer

-Ansätze nachhaltiger Entwicklung-

Workshop, 10. Mai 2008

Sabine Minninger, Dipl. Geogr.
Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)

- TOURISM WATCH -

Ziele der Arbeit

- Arme, benachteiligte und unterdrückte Menschen zu befähigen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.
- Teilhabe aller an Entscheidungsprozessen.
- Durchsetzung von Menschenrechten.
- Schaffung gleicher Lebenschancen für Frauen und Männer.
- Die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten.
- Frieden fördern, Gewalt überwinden.



Tourismus und Werte

- Raus aus dem Alltag...
- Wir haben es uns verdient....
- Möglichst billig, öfter, kürzer, weiter...
- „Geiz ist geil...“ (auf wessen Kosten)
- Wessen Lebensgrundlagen werden genutzt und zerstört?
- Nutzungskonflikte um Ressourcen, Tourismus vs. Einheimische
- Klimaveränderungen betreffen uns alle!

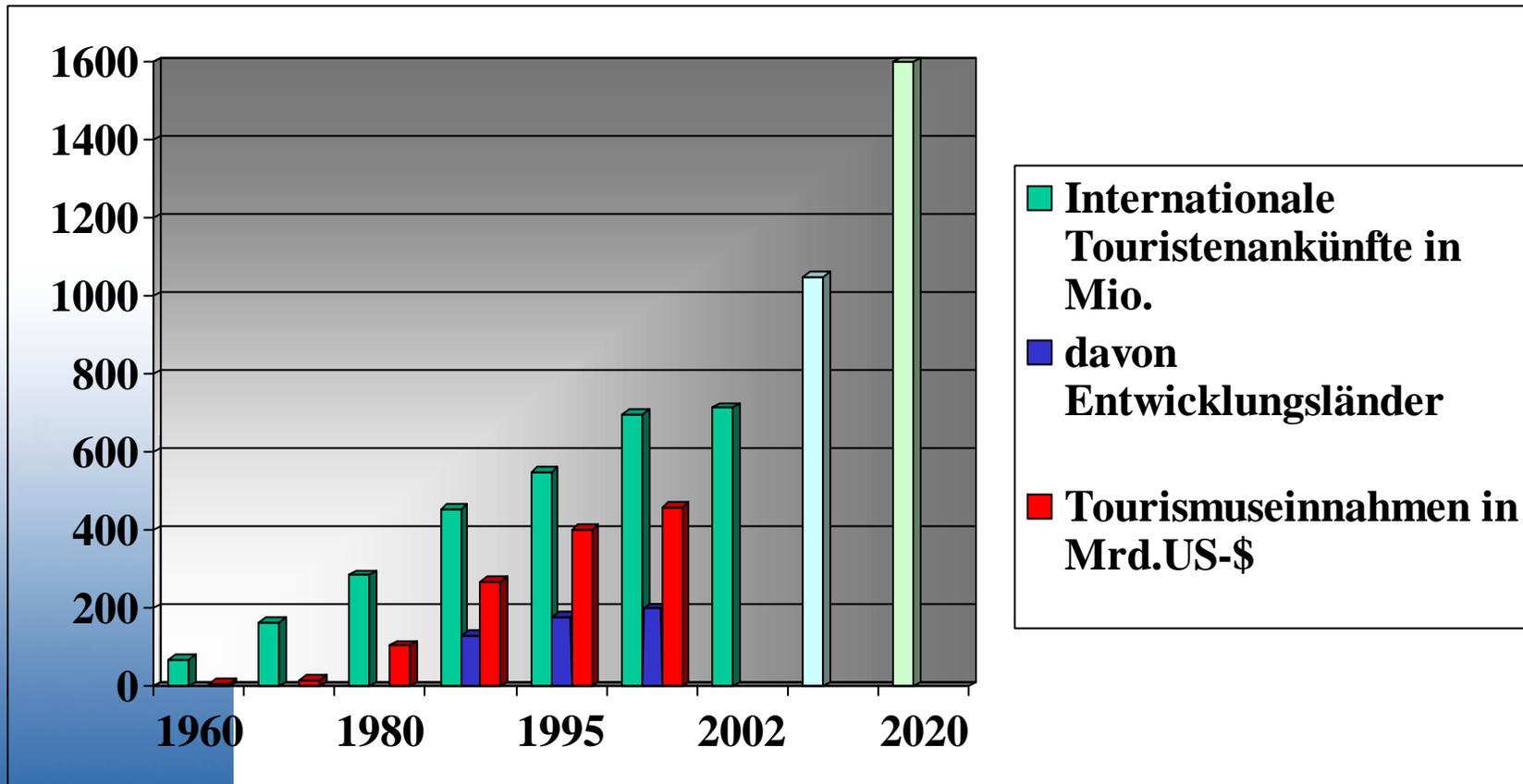
Tourismus und Entwicklung

Tourismus ist ...

- **weltweit einer der größten Wirtschaftsbereiche**
- **ist vom Prinzip her international ausgerichtet und versteht sich als Motor der Globalisierung**
- **ist über die UN-WTO Teil des Systems der Vereinten Nationen damit den MDGs verpflichtet**

„We have a special responsibility and opportunity - in the world's poorest and emerging countries tourism is one of the principle services exports with a strong comparative advantage. Tourism is also a proven weapon in the war on poverty.“ UNWTO, 2008.

Weltweite Tourismusankünfte und Tourismuseinnahmen



Tourismus und Entwicklungsländer – unsere Themen

1. Probleme, Nutzungs- und Interessenskonflikte beim Ferntourismus von Nord nach Süd:

- Ökonomisches (Wer profitiert vom Tourismus?)
- Ökologisches (Ressourcennutzung, Abfall und NEU: Klima)
- Soziales (Schutz von Einheimischen vor negativen Einflüssen, sexuelle Ausbeutung von Kindern)

2. Lösungsansätze

(z.B. Kodizes, CSR, Fair Trade)

Negative ökonomische Auswirkungen



Wer profitiert vom Tourismus?



Wer profitiert vom
Tourismus?

Wer zahlt die
Umwelt- und
Sozialrechnung?



Forderung: Partizipation an touristischen Entscheidungsprozessen



Negative ökologische Auswirkungen

- Energieverbrauch und Treibhauseffekt
- Flächenverbrauch
- Gefährdung der Biodiversität
- Erhöhter Wasserverbrauch
- Gewässerbelastung
- Abfallaufkommen

Tourismus und Energieverbrauch

Flugemissionen haben einen Anteil von 4 bis 10% an globalen Emissionen (Treibhauseffekt)

Massive Wachstumsraten, bis 2050 wird erwartet dass Flugemissionen einen Anteil von 25% der globalen Emissionen haben.

Nur 10% der Weltbevölkerung hat jemals ein Flugzeug von Innen gesehen



Auswirkungen des Klimawandels

- Tourismus ist Opfer und Verursacher von Klimawandel
- Die ärmsten Länder dieser Erde müssen die Folgen ausbaden
- Negative Folgen mit Bezug zu Tourismus: Dürren, Überschwemmungen, HIV/AIDS, Seuchen, Verschärfung bestehender Sozialproblemen → Mechanismen der sozialen Absicherung, Kinderschutz, ökologische Bebauung, Küstenschutz



Auswirkungen des Klimawandels

- Entwicklungsländer haben nicht die Möglichkeit sich den veränderten Bedingungen anzupassen und ihr eigenes Leben und Besitz zu schützen
- Oxfam schätzt: 50 Mrd. US-Dollar werden für Anpassungsmaßnahmen benötigt, falls Emissionen nicht sinken
- Die für den Klimawandel verantwortlichen Staaten haben nur 750 Mill. US-Dollar versprochen

Flächenverbrauch, Landrechte

Geklauter
Lebensraum?



Strand – Lebensraum für Fischerfamilien



Küstenschutz –

- Dünen werden planiert um Touristen den ungehinderten Blick zum Meer zu gewähren
- Korallenriffe sind wegen erhöhtem Touristenaufkommen gefährdet





Biodiversität –

Abholzung von
natürlichen
Küstenschutzsystemen





- Urlaubsgebiete liegen meist in trockenen und sonnigen Gebieten
- Touristen verschwenden Wasser für Swimmingpools
- Einheimische brauchen es dringend für Landwirtschaft, Trinkwasser



- Golfplätze verbrauchen den Platz von 40 Reisfeldern
- Trinkwasser von 15.000 Einwohnern Manilas
- Ein Golfplatz auf Mallorca verbraucht pro Tag soviel Wasser wie 800 Einwohner



Verstärkte Wasserzulieferung





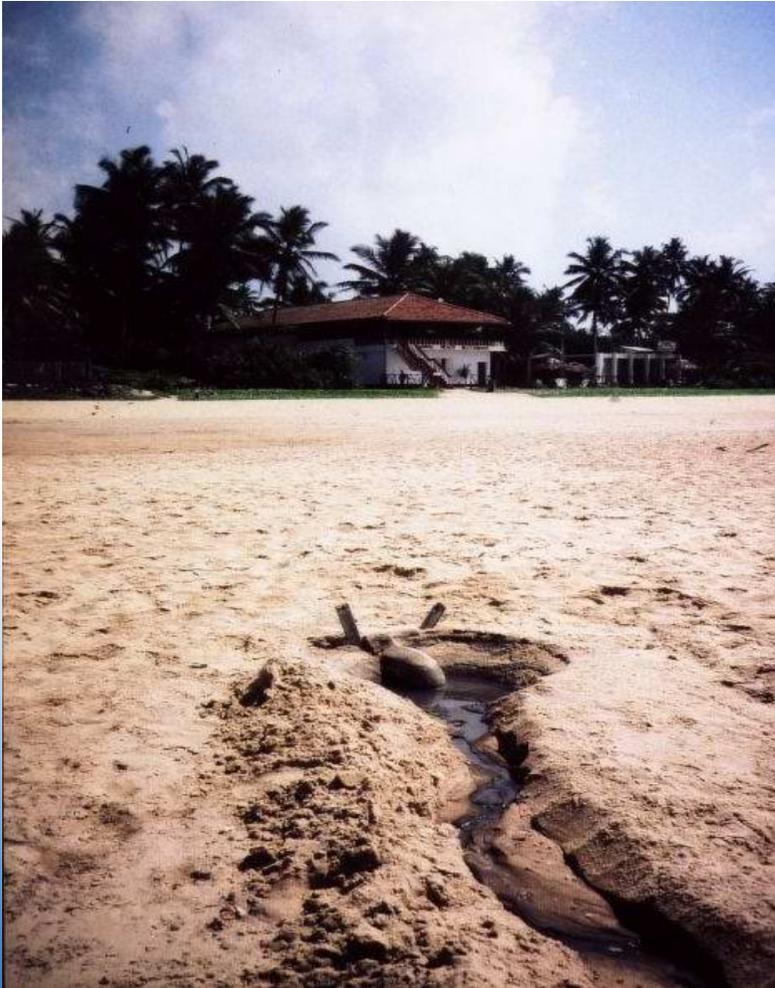
Abwassereinleitungen in Brasilien



Abwassereinleitungen in Brasilien



Das Beispiel Goa/ Indien





Mangelnde Müllentsorgungssysteme



Negative soziale Auswirkungen



Ausbeuterische Arbeitsplätze



**informeller Sektor –
Arbeitsschutz**



Kinderarbeit



- 400.000 deutsche Männer jährlich als Sextouristen unterwegs
- Tourismus kann HIV/ AIDS verstärken
- Laut UNICEF - jährlich werden 2 Mill. Kinder weltweit kommerziell sexuell ausgebeutet
- Laut ECPAT Zunahme in touristischen Gebieten Südostasiens, Afrikas und Karibik



Tsunami hat keine neuen Probleme geschaffen, sondern nur altbekannte verschärft.

Ähnliches ist als Konsequenz des Klimawandels zu befürchten

Katastrophenvorsorge im Tourismus bedeutet, einen nachhaltigen Tourismus zu gestalten



Rio +10

Rote Karte für den Tourismus?

10 Leitsätze

und Forderungen
für eine
zukunftsfähige
Entwicklung des
Tourismus im
21. Jahrhundert



AG Rio +10:

- ❖ Arbeitskreis Tourismus & Entwicklung, Basel
- ❖ FernWeh-Forum Tourismus & Kritik, Freiburg i. Br.
- ❖ Naturfreunde Internationale, Wien
- ❖ respect, Wien
- ❖ TOURISM WATCH - EED, Bonn

DANTE-

Die Arbeitsgemeinschaft für Nachhaltige TourismusEntwicklung



Schlüsselbegriffe

- **Nachhaltigkeit** - beginnt als Form des Denkens
- **Armutsbekämpfung** – mehr als Einkommen schaffen
- **Klimaschutz** – mehr als Klimaanpassung
- **Qualität** – für Reisende und Bereiste
- **Sicherheit** – muß soziale Sicherheit einschließen

Etwas neuer hinzugekommen:

- **gesellschaftliche Verantwortung / CSR**
Wahrheit – Transparenz – Vergleichbarkeit - Überprüfbarkeit

Was ist CSR?

- CSR = neue Unternehmenskultur
- nicht nur die Erwirtschaftung der Gewinne zählt, sondern unter welchen Bedingungen diese zustande kommen
- Ausrichtung der Wertschöpfungskette nicht nur nach ökonomischen Kriterien, sondern auch nach sozialen und ökologischen Prinzipien
- Pflege der Beziehungen zu Mitarbeitenden, Kunden, Zulieferern, Nachbarn und anderen Interessengruppen
- eine im ganzen Unternehmen verankerte Haltung und strategische Ausrichtung
- freiwillige Praxis, geht über gesetzliche Forderungen hinaus

Verhaltenskodizes

(a) Global Code of Ethics

1. Beitrag des Tourismus zu gegenseitigem Verständnis und Respekt zwischen Völkern und Gesellschaften
2. Tourismus als ein Weg zur individuellen und kollektiven Erfüllung
3. Tourismus, ein Faktor nachhaltiger Entwicklung
4. Tourismus, Nutzung des kulturellen Erbes der Menschheit und Beitrag zu seiner Förderung
5. Tourismus, eine nützliche Aktivität für gastgebende Länder und Gemeinschaften

Verhaltenskodizes

(a) Global Code of Ethics

6. Pflichten der Akteure in der Tourismusedwicklung
 7. Das Recht auf Tourismus
 8. Bewegungsfreiheit der Touristen
 9. Rechte der Beschäftigten und Unternehmer in der Tourismuswirtschaft
 10. Umsetzung der Prinzipien des Global Code of Ethics for Tourism
- 

ECPAT – Ein Verhaltenskodex zum Schutz von Kindern

- Die sexuelle Ausbeutung von Kindern ist kein Tabu mehr
- Namhafte Reiseveranstalter engagieren sich im Rahmen des „Verhaltenskodex zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung im Tourismus“
- Enthält 6 Kriterien wie z.B. Schulung der Mitarbeiter und Aufklärung der Kunden
- Der Verhaltenskodex wird in Deutschland erfolgreich von den Mitgliedern des DRV umgesetzt



CSR – Managementinstrumente

- Sozialaudit SA 8.000 -

Konzept zur sozialen Verantwortung zwischen Mitarbeitern, Lieferanten, Kunden und Gesellschaft

Ziel: nachhaltige Entwicklung und Zertifizierung jedes einzelnen Unternehmens

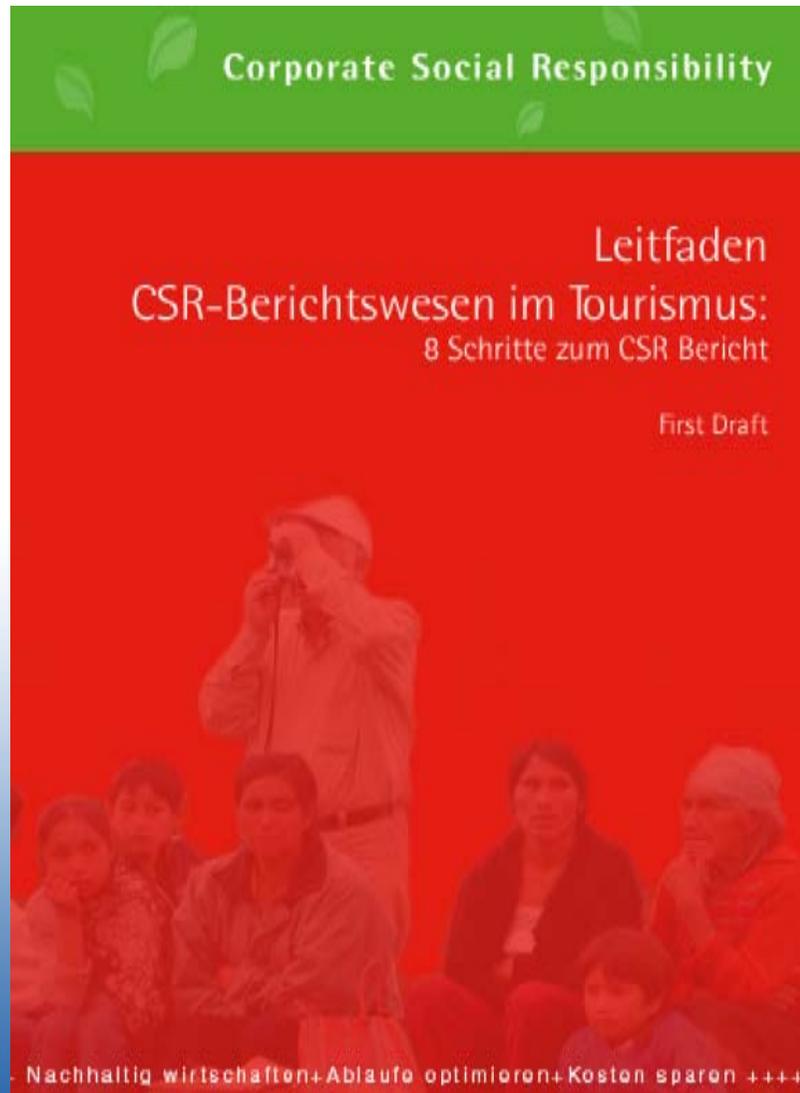
Inhalt:

- Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit
- Verbot von Rassen-, Geschlechts- und Religionsdiskriminierung
- Recht auf Vereinigungsfreiheit

Bis heute nur in Ansätzen erfüllt.....

Inhalte

- Verbot von Kinder- u. Zwangsarbeit
- Verbot von Rassen-, Geschlechts- u. Religionsdiskriminierung
- Recht auf Vereinigungsfreiheit, Gewerkschaften und kollektive Lohnverhandlungen
- Festlegung der Höchstarbeitszeit auf 48 Stunden/Woche, mit 1 freien Tag
- Garantie von existenzsichernden Löhnen
- Einforderung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen
- systematische Verbesserung der Bedingungen im Betrieb
- Dokumentation nach außen (durch Zertifizierung)



CSR-Leitfaden für Reiseveranstalter
zur Erstellung von
Nachhaltigkeitsberichten

Partner: KATE, Uni Europa, forum
anders reisen, EED

Verband von ca. 130 Reiseveranstaltern aus Deutschland und Europa

Ziel: sanfter Tourismus unter Berücksichtigung von Umweltbelangen und Partizipation der Einheimischen

Kriterienkatalog:

- - u. a. Respekt der Sitten, Bräuche, Religionen
- - Ausschluss von Flugreisen, die weniger als 700 km vom Heimatort entfernt sind



Einsparung von Flugemissionen

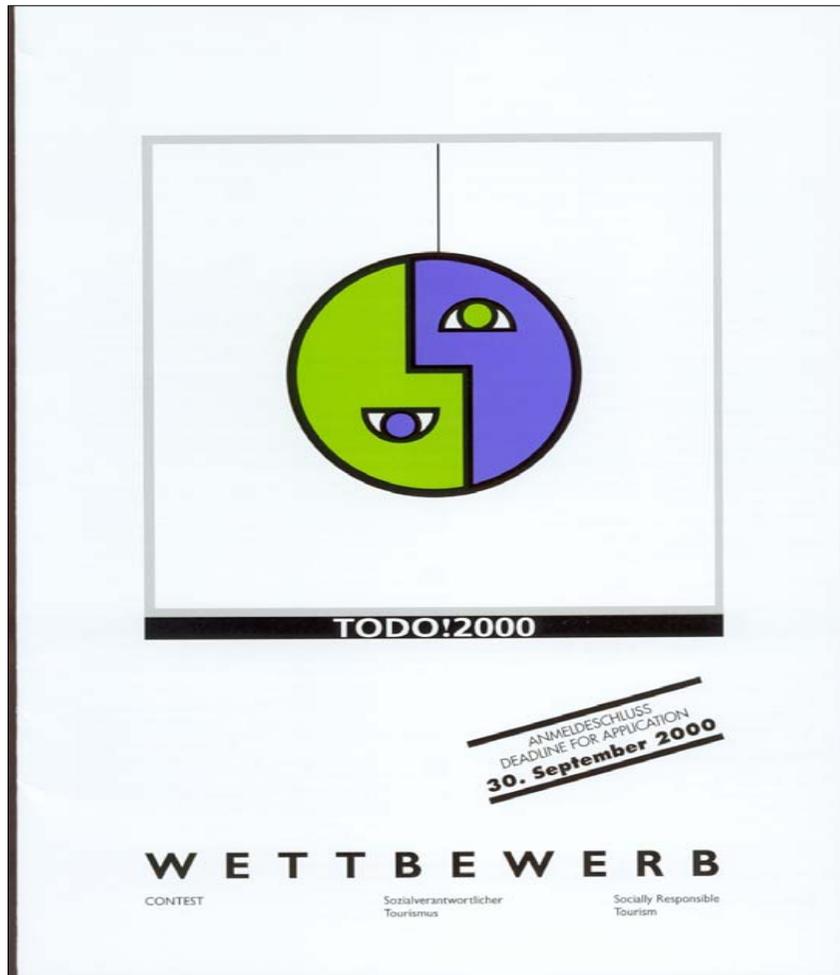
Passagiere zahlen freiwillig für die von Ihnen verursachten Klimagase.

Das Geld wird in regenerative Energieprojekte investiert, um dort eine Menge Treibhausgase einzusparen, die eine vergleichbare Klimawirkung haben wie die Emissionen aus dem Flugzeug. Finanziert werden Projekte in Entwicklungsländern.

Klimafreundliche Reiseunternehmen bieten atmosfair – Klimaschutzbeiträge ihren Kunden an als Teil ihrer CSR

TO DO! Wettbewerb

www.todo-contest.org



- Auszeichnung von Projekten unter dem Aspekt der Partizipation und Sozialverantwortung
- seit 1995 Einreichungen aus 56 Ländern, 45% aus Industrie-, 55% aus Entwicklungsländern
- 26 Projekte aus Asien, Nahost, Afrika, Nord-, Mittel- u. Südamerika, Australien, Europa (22 davon Entwicklungsländer)

Fair Trade in Tourism South Africa

- FTTSA -

- weltweit erstes Label für faire Tourismusangebote
- Orientierungshilfe für Reisende zur Angebotsbeurteilung
- gerechte Verteilung der Einnahmen
- fortschrittliche Arbeitsbedingungen
- Demokratie, Respekt, Zuverlässigkeit und Transparenz
- - Verleih des Gütesiegels an 18 Tourismusbetriebe
- - Special Award des TO DO! für FTTSA

Die Herausforderung bleibt: Fair(er) Handel(n) im Tourismus

Erste Reaktionen:

- Fairer Handel ist eine Sache – Tourismus eine andere
- Der inflationäre Gebrauch von „fair“ entwertet den fairen Handel und schadet der Sache
- „Fair“ im Sinne eines „seid nett zueinander“ ist zu wenig
- Kaffee, Bananen u.v.a. können „fair“ gehandelt werden – ist wie kann dies auch mit Dienstleistungen möglich werden?



Was ist fair am Fairen Handel?

- Einhaltung internationaler Standards
- Kostendeckende, existenzsichernde Preise
- Mitbestimmung und Partizipation der ProduzentInnen
- Transparenz und partnerschaftliches Handeln
- Weltweit gültiges und anerkanntes Label
- Unabhängiges Monitoring (FLO)



Zum Schluss

- Es geht nicht um eine schnelles Attribut „fair“ und nicht um neue touristische Nischenangebote
- „fair“ Handeln im Tourismus soll eine neue Dimension von Qualitätstourismus werden
- Einhaltung der Menschenrechte und von internationalen Arbeitsstandards sind Grundvoraussetzung
- Soziale Sicherungssysteme
- Sozialstandards und Selbstverpflichtungen können Gesetze und staatliche Regelungen nicht ersetzen
- Es braucht die Nachfrage der Reisenden und „faire“-Angebote der Veranstalter

*Viele kleine Leute,
die verantwortlich denken,
handeln und wirtschaften;
die kritisch nachfragen und
umwelt- und sozialverant-
wortlich reisen möchten,
können zum fairen
Handel(n) auch im
Tourismus beitragen und
so das Gesicht der Welt
verändern!*

*frei interpretiert von EED
TOURISM WATCH*